

Carl G. Wildfank

Beantwortung der Frage: Wie wird es, früher oder später, mit dem alten dänischen Courantgelde werden?

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], 1795

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn881871249>

Druck Freier  Zugang



Münzwesen
v.
C. G. Wildt-Haude

Nsm-1479 (1)^{11.}

10

Dr. phil. Lehmann
Deinichenhorst
Königsberg a. Pr.

Beantwortung

der

Frage:

Wie wird es, früher oder später, mit
dem alten dänischen Courant-
gelde werden?



1 7 9 5.

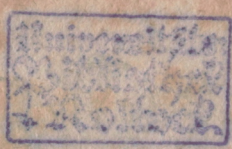
von C. G. Wiltschko

UNIVERSITÄT ROSTOCK

1990

1990

UNIVERSITÄT ROSTOCK
BIBLIOTHEK
GELBE STRASSE 1
18040 ROSTOCK



1990

[Handwritten signature]

Sie verlangen, lieber Freund! daß ich Ihnen diese Frage beantworten soll.

Schon lange habe ich das Bedürfniß eigener Aufklärung über die Frage bey mir gefühlt und darüber nachgedacht; um desto williger ergreife ich die Gelegenheit, Ihrem Verlangen zu willfahren.

Ehe ich aber darauf antworte, erlauben Sie mir, daß ich mich, so kurz als möglich, darüber erkläre; was ich eigentlich unter Münzfuß verstehe, wie eine richtige Münze beschaffen seyn müsse, was man

in Dänemark für vorzüglichste Bewegungs-
gründe hatte, vorerst den holsteinischen
Unterthanen eine zuverlässige neue Species-
münze zu geben, und warum man solche
auch in Dänemark und Norwegen einfüh-
ren wolle? Daraus werden sich die Folgen
leichter bestimmen und mithin Ihre Frage
beantworten lassen. Findet die Beantwor-
tung der Frage Ihren Beifall, so überlasse
ich es Ihnen, jeden Gebrauch, den Sie
für gut finden werden, davon zu machen
u. s. w.

Den 20sten Februar 1795.

Ein

Ein ieder Landesherr, der das Recht hat zu münzen, kann in seinem Staate einen Münzfuß einführen, den er für seinen Staat am vortheilhaftesten findet.

Der Münzfuß ist eigentlich das Verhältniß, wornach das Gewicht des feinen Goldes oder Silbers bestimmt wird, und zwar, wie viel Reichsthaler, Gulden oder Marken eine Mark feinen Silbers enthalten solle. Z. E. in 20, 21 oder 24 Gulden, in 12 Reichsthaler oder 34 Mark Lübisck eine Mark feinen Silbers.

Fehlt es einer Münze an Korn; daß es nicht so viel fein Silber enthält, oder am Schroot, daß die Stücke nicht von gleichem Gewichte sind; so ist sie keine gute Münze; nur die Münze allein ist gut, deren Werth dem, was der Stempel verspricht, gemäß ist.

Viele Münzwerke sind zwar noch nicht zu derjenigen Vollkommenheit gelanget, die gleichwohl nothwendig ist, um eine ganz zuverlässige Münze zu liefern, besonders von der kleinsten Münze; daher findet bey dem Münzwesen ein gewisses Remedium statt, welches aber nie beträchtlich seyn muß.

Der Münzfuß eines Staates kann in Unordnung gerathen, wenn die Münze nicht nach dem richtigen Schroot und Korn angemünzt worden ist. Eine gewisse Anzahl gemünzter Stücke, wenn sie aus der Münze kommt, kann ihr richtiges Korn enthalten, aber nur ungleich gestückelt seyn, so ist sie schon fehlerhaft. Geräth solches Geld in Wipperhände, so werden die schwersten Stücke ausgewippt, und die Masse des gemünzten Geldes durch dieses Aussuchen verschlechtert, so daß sie viel von ihrem Gehalte verliert.

Eine solche so verschlechterte Münze kann zwar eine gewisse Zeit in der Circulation bleiben,

ben, früher oder später wird sie aber doch ihren Werth verlieren. So ging es mit den alten dänischen Schillingen, die zu schlecht am Korn waren; so wird es in der Folge mit dem alten dänischen Courantgelde gehen, das so sehr ausgewippt und dadurch zu leicht geworden ist, so daß diese Münze mehr als 10 Procent von ihrem richtigem ersten Gehalte verlohren hat.

Ein ieder Staat ist verpflichtet seinen Unterthanen eine richtige und zuverlässige Münze zu geben, und wenn ein Münzfuß in Unordnung gerathen ist, ihn wieder herzustellen, oder einen neuen Münzfuß einzuführen. In Kopenhagen fühlte man dieses Bedürfnis gar sehr, und um einen noch größern Verlust, den die dänischen Unterthanen leiden könnten, abzuwenden, ward vors erste in den Herzogthümern Holstein eine neue Species: und Courantmünze eingeführet. Die alten dänischen Schillinge wurden hierauf ganz verrufen und das alte grobe Courant sollte keinem hol-

steinischen Unterthanen weiter aufgedrungen werden. Vieles von diesem altem Courantgelde ist eingeschmolzen, etwas nach Dänemark gegangen und vieles davon zirkuliret noch in Hamburg und Lübeck. Dieses selbst von dem dänischen Hofe verworfene Courantgeld, wird in den beyden Städten wegen Mangel an selbst gemünztem Gelde noch immer so sehr geschätzt, daß es in einem bessern Cours steht, wie das neue holsteinische Species nämlich als Courantgeld. Dieses Verhältniß kann und wird nur noch eine kleine Zeit dauern und dann eine andere Wendung nehmen müssen.

Nachdem die neue Speciesmünze in den Herzogthümern Holstein eingeführet worden, soll nun auch solche Münze in den beyden Königreichen Dänemark und Norwegen eingeführet werden. Seit zwey Jahren hat man in Kopenhagen eine Depositionbank errichtet, und durch diese Bank ist in Ansehung aller Königlich-Dänischen Unterthanen, eine für das ganze dänische Reich wohlthätige Operation ausgeführt.

führet worden. Ehe Speciesgeld in diesen
 Königreichen eingeführet werden konnte, mußte
 diese Operation vorangehen, die alten dänischen
 Banknoten in einen vortheilhaftern Cours zu
 bringen. Dieses ist nun geschehen, früher
 und besser, als der Herr Tetens, in seinem
 Tractate über die letzten Veränderungen mit
 der Bank und dem Geldwesen in Dänemark,
 den Vorschlag gemacht hat; wie die alten
 Banknoten nach und nach in einen bessern
 Cours dem neuen Speciesgelde gleich zu brin-
 gen sind. Nun ist der Zeitpunkt da, daß
 auch Speciesgeld in Dänemark gemünzet und
 eingeführet werden kann. Alte Banknoten
 und altes dänisches Courant, ist bis hieher
 und noch ist das zirkulirende Geld in beyden
 Königreichen. So lange der Cours von den
 alten Banknoten in Kopenhagen auf Hamburg
 so schlecht war und weit über 130 Species-
 rthlr. für 100 Rthlr. Bankgeld stand, so
 konnte kein Silber ins Land geschafft und nicht
 gemünzet werden, ohne sehr großen Verlust;
 nun aber, da der Cours auf 121 Rthlr. oder

121 Procent gegangen, das ist, daß man für 121 Rthlr. Banknoten 100 Rthlr. Hamburger Bankgeld erhalten kann; wird der Plan, den Dänen und Norwegern Speciesgeld zu geben, leicht und ohne Verlust auszuführen seyn. Wird nun dieser Plan wirklich ausgeführt, daß das Speciesgeld, die Landesmünze in Dänemark und Norwegen werde, so sagt Herr Tetens in seinem angeführten Tractate: Es ist noch alte dänische Münze im Lande, die alsdann aus dem Umlaufe zu ziehen ist. Mit dem groben wird man wohl fertig, da es ohne großen Verlust eingewechselt werden kann &c.

Dieses ist eigentlich der Hauptpunkt, der alle Aufmerksamkeit verdient, und zur Beantwortung Ihrer Frage führet: Was wird endlich aus dem alten dänischen Courantgelde werden?

Wann die neue Speciesmünze in beyden Königreichen Dänemark und Norwegen eingeführt wird, so soll, sagt Herr Tetens, diese Münze das zirkulirende Landessgeld seyn. Es sollen

sollen nicht nur die alten Banknoten nach und nach aus der Welt geschafft werden, sondern das alte dänische Courantgeld soll auch nicht mehr in der Zirkulation bleiben. Herr Tetens hat hierinn ganz Recht. Gutes und schlechtes Geld verträgt sich nie gut zusammen; Eines muß, nach Zeit und Umständen, dem Andern weichen, wenn keine nachtheilige Folgen entstehen sollen.

Dieses alte Courantgeld in Dänemark mit Verlust einzuwechseln, wird nicht nöthig; es ist solches in Hamburg in einem so günstigen Cours gegen Bankgeld, daß es nur dahin gesandt werden darf, um, auf eine sehr vortheilhafte Art, dafür Silber zur neuen Münze zu kaufen. Aber zur Folge wird es haben, daß hernach dieses Geld verrufen oder auf seinen innerlichen Gehalt reduziret werden wird, um, was annoch von diesem Gelde sich im Lande befindet, ohne Verlust einzuschmelzen.

Wird nun dieses alte Courantgeld wegen seines geringen Gehalts, in den dänischen Staaten

Staaten verrufen oder reduziret: sollte es alsdann noch in Hamburg in einem so guten Cours bleiben, und so für voll genommen werden können, wie man es ietzt nimmt und giebt? Ich glaube es nicht. Was wird alsdann die Folge seyn? Eine neue Münzverwirrung wird entstehen und ein sehr großer Verlust, der so leicht nicht zu berechnen seyn dürfte. Mehr mag ich über diese Sache nicht sagen.

Aber sollten denn ganz und gar keine Mittel zu finden seyn, diesem großen Uebel, da es vielleicht noch Zeit ist, einigermaassen, zu begegnen? Ich glaube es. Auch sind, schon längst, Vorschläge dazu gegeben, die ich hier ietzt nicht wiederholen mag, von deren Ausführbarkeit und Nutzen ich aber eben so sehr überzeugt bin, als ich herzlich wünsche, daß sich auch andre, deren Beystimmung zur Ausführung der Vorschläge unentbehrlich seyn dürfte, davon, wie ich, überzeugen könnten und wollten!

Nach

N a c h s c h r i f t.

In der Beylage zur hamburgischen Neuen Zeitung von 27sten Febr. d. J. finde ich ein Schreiben aus Kopenhagen von 21 dito, das mich veranlaßte annoch diesen Zusatz zu machen. Das Schreiben enthält, daß unterm 14. Febr. vorläufig verfügt worden:

Um die Zirkulation und den Umsatz der auf unmittelbaren Befehl im Namen des Königs ausgestellten Schuldverschreibungen in einer unveränderlichen Münzsorte, und in einer gesammten zirkulabeln Summe zu befördern zc.

Für die auf dänisch Kurant lautenden Obligationen werden für 125 Rthlr. dänisch Kurant 100 Rthlr. Spec. in Annuitäten gegeben.

Alle Obligationen, welche auf fremde Münzsorten lauten, werden nach ihrem Pari gegen Species dergestalt berechnet, daß die
Mark

Mark kölnisch fein Silber zum Grunde gelegt, und für jede Mark fein Silber die sie nach ihrem Münzfuß enthalten, $9\frac{1}{4}$ Rthlr. Species zugestanden wird &c.

Was kann auch diese Verfügung für einen andern Zweck haben als diesen; den Plan zu befestigen und seiner Vollendung um ein Merkliches näher zu bringen, nach welchem künftig in den Königreichen Dänemark und Norwegen, einzig und allein Speciesgeld das zirkulirende Landesgeld seyn und das alte dänische Kurantgeld verbannet werden soll.

Die Besitzer der Obligationen, deren Forderung auf dänisch Kurant lauten, können und werden mit dieser Verfügung zufrieden seyn, da ihre Forderungen in ein richtigeres Geld übergehen sollen, das keiner anders als nach einem richtigen Gewichte anzunehmen, nöthig hat.

Die dänischen Münzoperationen gehen langsam vorwärts, aber mit sichern Schritten,

ten, damit die Unterthanen Zeit haben sich auf eine vortheilhafte Art von dem alten dänischen Kurantgelde zu befreien, und es denen ausserhalb Landes zuzuschieben, die es so sehr lieben und schätzen.

Sollte die neueste Verfügung in Kopenhagen auch nicht eine neue Aufklärung für uns seyn: was einmal mit dem alten dänischen Kurantgelde vorgehen werde, und gewiß vorgehen wird? Endlich denke ich, wird man darauf merken wollen, da es noch nicht zu spät ist, aber bald gewiß zu spät seyn dürfte.

Den 2. März 1795.

ten, damit die Kinder nicht zu
auf eine gewisse Zeit von der Schule
lassen, und es ist zu hoffen, dass
kassels, und es ist zu hoffen, dass
lassen und es ist zu hoffen, dass

1
Gott die größte Segnung in
Laden auch nicht eine neue (Laden) und
Laden, und es ist zu hoffen, dass
Laden, und es ist zu hoffen, dass
Laden, und es ist zu hoffen, dass
Laden, und es ist zu hoffen, dass
Laden, und es ist zu hoffen, dass
Laden, und es ist zu hoffen, dass

Den 2. April 1792.

Der Herr Pastor

Der Herr Pastor

Der Herr Pastor

Der Herr Pastor

Der Herr Pastor

Der Herr Pastor

Der Herr Pastor

Der Herr Pastor

Der Herr Pastor

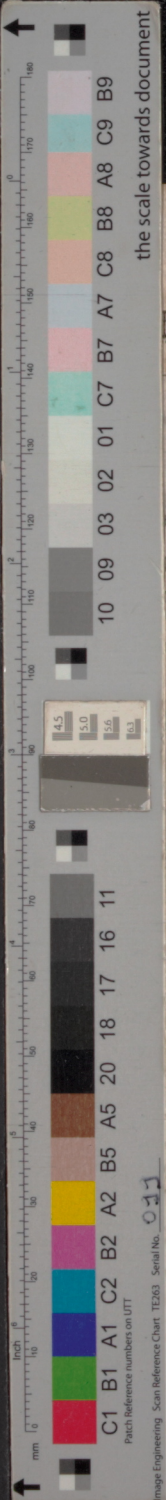
Der Herr Pastor

Der Herr Pastor

Der Herr Pastor

Der Herr Pastor

Der Herr Pastor



13)

h s c r i f t.

zur hamburgischen Neuen
n Febr. d. J. finde ich ein
enhagen von 21 dito, das
noch diesen Zusatz zu machen.
hält, daß unterm 14. Febr.
orden:

lation und den Umsatz der
Befehl im Namen des Kö:
Schuldverschreibungen in
en Münzsorte, und in einer
In Summe zu beförden re.

dänisch Kurant lautenden
n für 125 Rthlr. dänisch
r. Spec. in Annuitäten

nen, welche auf fremde
werden nach ihrem Pari
estallt berechnet, daß die
Mark